

***Aménagement de l'espace non construit en
milieu suburbain***

Processus de développement ciblé

Réunion de clôture du 12 juin 2012

Cahier de déroulement

metron

Elaboration

*Metron S.A.
CH-5201 Brugg*

www.metron.ch

*Beat Suter
Adeline Bodenheimer
Jürgen Hengsberger*

*Ing. dipl. HES en aménagement du territoire FSU/SIA
Ing. dipl. HES en aménagement/architecture du paysage
Ing. dipl. en aménagement/architecture du paysage,
MSc EPF en aménagement du territoire*

*EPF Zurich
IRL - Fachbereich PLUS
8093 Zurich*

www.plus.ethz.ch

*Adrienne Grêt-Regamey
Madeleine Manyoky*

*Prof. Dr. sc. EPF Zurich
MSc EPF, ing. dipl. en géomatique*

Table des matières

<i>Avant-propos: Quel espace suburbain non construit ?</i>	<i>4</i>
<i>Liste des participants</i>	<i>6</i>
<i>9h00 Accueil et introduction</i>	<i>8</i>
<i>9h15 Synthèse du projet</i>	<i>9</i>
<i>10h15 Pause café</i>	<i>10</i>
<i>10h45 Ateliers</i>	<i>11</i>
<i>12h15 Pause de midi et promenade</i>	<i>15</i>
<i>14h15 Récapitulation des discussions en plénum</i>	<i>16</i>
<i>15h00 Brève pause</i>	<i>17</i>
<i>15h15 Conférence-débat</i>	<i>18</i>

Avant-propos: Quel espace suburbain non construit ?

Nous avons interrogé 30 urbanistes chargés de l'aménagement des espaces – construits ou non – de 12 cantons suisses différents: **Quel est votre espace suburbain non construit préféré et pourquoi l'appréciez-vous particulièrement ?**

Greifensee-Landschaft in der Glattalstadt: Phantastisch für die Naturbeobachtung. Ist mein Pantoffelgrün, das heisst sehr nahe. Brauche nicht mal in den Zug zu steigen. Beweis, dass Natur und städtisches Leben nebeneinander bestehen können, mit der nötigen Toleranz.

Die Langen Erlen, wegen ihrer Vielfalt und Grösse und wegen der weitläufigen naturnahen und ursprünglichen Bereiche.

Rheinufer in Basel: als Joggingstrecke, Spazierweg, Badelandschaft, Grillplatz, Kindheitserinnerungslandschaft, zum Rudern auf dem Rhein

Flussaue unteres Maggiatal: Die Natürlichkeit und „Wildheit“ dieses Landschaftsraumes in unmittelbarer Stadtnähe und mit hohem touristischem Nutzungsdruck ist einmalig. Seine Standhaftigkeit und Fähigkeit diese starke Nutzung ohne Angebot von Infrastrukturen (noch) zu absorbieren ist beeindruckend.

Oberrhein zwischen Basel und Breisach: Flusserlebnis ist genial, top Veloweg, viele Einsichten auf den Rhein. Mit dem Isteiner Klotz wird der gebändigte Rhein gar ein wenig wild. Nur wenige Teilabschnitte verlärmt (Autobahn). Bewegung und Ruhe gleichermaßen. Gefühl von Freiheit, „Grenzenlosigkeit“.

Le chemin entre la station d'Évilard et le restaurant «Ende der Welt» derrière Macolin. Deux variantes s'offrent aux promeneurs: forêt et vue. Une heure de marche suivie d'un petit verre au restaurant.

Ein vielfältig gestalteter und genutzter, naturnaher Siedlungsrand mit Ausblick auf Siedlung und Landschaft: Nahtstelle mit spannenden Ausblicken und Einblicken / Übergänge zwischen Natürlichkeit und Kultürlichkeit / Erreichbarkeit z.B. für kurzen Spaziergang, zum Abschalten, zum Beobachten und die Gedanken laufen lassen.

Bremgartenwald und angrenzender Aarelauf: Zugang zu relativ naturnaher Landschaft in unmittelbarer Nähe der Stadt mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten (Sport, Erholung, Naturbeobachtung,...)

L'autoroute A1 près de Crissier (VD), qui traverse le quartier industriel le plus laid de Suisse avec les Alpes majestueuses en arrière-plan... La force de la nature dominera toujours le chaos urbain !

En tant que Chaux-de-Fonnier, je suis gâté, car il n'y a pas de couronne d'agglomération, et tout le paysage autour de la ville est un grand espace suburbain non construit: j'apprécie les collines et sommets à cause de la vue qu'ils offrent, les vallées et les combes à cause de leur mystère, et le Doubs, qui est magique en soi.

Elfenau Bern / Aarelandschaft Bern: Leicht zugänglich, rasch erreichbar, weiter Blick, Struktur- und Artenreichtum, unterschiedliche „Grüntöne“

Sihlraum in Zürich, da landschaftlich monumental und einzigartig, von meiner Wohnung zu Fuss erreichbar und so mit starkem Alltagsbezug.

Ein Ort, nicht zu weit weg, idealerweise am Weg zur Einkaufsmöglichkeit/ Arbeit, mit Sitzgelegenheit, Spielplatz, Wegnetz, Grünflächen und Bäumen, dazu ein Café oder kleines Restaurant als Treffpunkt - in Wetzikon gibt es so etwas nicht, der Stadtpark Uster kommt dem eher nahe (ist aber schon fast ein „Stadt“park).

Stadtpark Schlieren, nicht besonders schön aber sehr nützlich, eine ruhige Oase.

Der ehemalige Botanische Garten in Frauenfeld, weil wir vom Pausenraum aus einen wunderschönen Blick auf den alten Baumbestand haben. Weiter auch das Gefühl, jederzeit dorthin gehen zu können, obwohl ich es de facto praktisch nie tue.

Opfikerpark / Glattpark in Opfikon ZH: Grosszügige Grünanlage mit Offenheit und Weite. Ansprechende Strassenräume und attraktive Wegverbindungen. Klare Nutzungsstrukturen.

SH kennt den suburbanen Freiraum nicht in grossem flächigem Ausmass wie das Schweizer Mittelland. Vergleichbar sind allenfalls die Industriebrachen oder noch nicht überbautes Industriegebiet wie z.Bsp. Herblingertal. Dort schätze ich die Nutzungsvielfalt (BMX Velo, Modellautorennbahn, Spazieren, Grillen usw.) wie auch die ökologische Nischen mit wandelnder Sukzession. --

Aare zwischen Schönenwerd und Aarau: Da kann ich in nächster Nähe zum Arbeitsort mein Mittagessen und einen kleinen Mittagsschlaf geniessen, wenn ich etwas Abstand oder Ruhe vom Buchenhof brauche

Zwischenraum Hardegg Bern: Weil ich 100 m davon entfernt wohne und er mir auch bei einem Abend- oder kürzeren Wochenendspaziergang genügend Weitsicht und Leben gibt, so dass ich meine Gedanken wieder sammeln und neue Ideen kreieren kann!

Industriepfad entlang des Tychs im Wiggertal: Ein einmaliges Bauwerk, welches mir Erkenntnisse über Wasserbauwerke dieser Zeit gegeben hat, welche ich vorher nicht kannte und ich Oftringen so von einer ganz anderen Seite kennengelernt habe.

Kloster Fahr: Ein toll eingebettetes Bijou im Limmattal!

Die Birs. Man kann spazieren, das Wasser kühlt etwas im Sommer – negativ ist die grosse Verlärmung. Die Birs ist rasch erreichbar, ÖV-Haltestellen für die Rückfahrt sind vorhanden mit einem guten Angebot.

Höhenmatte Interlaken: Städtebauliche Präzision und Weite.

Freidorf MuttENZ BL. Oder irgendeine andere Gartenstadt. Wegen der städtebaulichen Bewältigung mittlerer und niedriger Dichte.

Liste des participants

Begleitgruppe

Maria Lezzi	Bundesamt für Raumentwicklung, Direktorin
Reto Camenzind	Bundesamt für Raumentwicklung, Sektion Ländliche Räume und Landschaft
Doris Sfar	Bundesamt für Wohnungswesen, Bereich Grundlagen und Information
Muriel Odiet	Bundesamt für Raumentwicklung, Sektion Agglomerationspolitik
Isabel Scherrer	Bundesamt für Raumentwicklung, Sektion Agglomerationspolitik
Sarah Pearson	Bundesamt für Umwelt, Abteilung Artenmanagement / Arten + Biotope
Silvio Schmid	Bundesamt für Umwelt, Forstingenieur
Erica Zimmermann	Bundesamt für Umwelt, Abteilung Wald / Waldpolitik und Walderhaltung
Markus Thommen	Bundesamt für Umwelt, Abteilung Natur + Landschaft, Sektion Landschaft und Landnutzung
Olivier Schneider	Bundesamt für Umwelt, Abteilung Wald / Waldpolitik und Walderhaltung
Anton Stübi	Bundesamt für Landwirtschaft, Fachbereich Meliorationen
Gisèle Jungo	Bundesamt für Gesundheit, Sektion Ernährung und Bewegung
Hansjörg Birrer	Bundesamt für Sport, Verantwortlicher für NASAK
Nadja Mahler	Bundesamt für Sport
Laëtitia Béziane	Bundesamt für Verkehr, Sektion Planung
Gabrielle Gsponer	Bundesamt für Strassen, Abteilung Strassennetze / Langsamverkehr
Jacques Baudet	Schweizerischer Städteverband

Partner

Barbara Emmenegger	Partnerin Fachbereich Soziales, HSLU
Pierre Feddersen	Praxispartner Romandie, Feddersen Klostermann Architekten
Francesca Kamber	Praxispartnerin Tessin, Francesca Kamber Maggini Landschaftsarchitektin
Michel Rey	Partner Fachbereich Ökonomie

Kantonale Ebene

Silvan Aemisegger	Städtebau & Architektur, Planungsamt Kanton Basel Stadt
Christian Bachofner	Kanton Aargau, Abteilung Raumentwicklung
Sébastien Beuchat	Kanton Genf, Département des constructions et technologies de l'information
Emanuel Buchs	Entwicklungsraum Thun
Sylvie Cornut	Etat de Vaud, Service du développement territorial (SDT)
Stephan Felber	Kanton Aargau, Sektion Siedlungs- und Freiraumentwicklung

(Inter-)kommunale Ebene

Paul Bauer	Grün Stadt Zürich, Direktor stv. Direktor
Manuela Bernasconi	Gemeinderätin Horw
Barbara Boczek	Stadt Bern, Stadtgärtnerei / Bereichsleiterin Grünraumgestaltung + Forschungsprojekt "Qualifizierung der Zwischenstadt"
Yves Kazemi	Region Lausanne, Inspecteur des forêts
Sebastian Olloz	Gemeinde Riehen, Leiter Fachbereich Ortsplanung und Umwelt + ehemals Stadtentwicklung Basel Nord
Manuel Peer	Stadt Schlieren, Stadtgenieur / Abteilungsleiter Bau und Planung
Lotti Stokar	Gemeindepräsidentin Oberwil
Roger Strebel	Regionalplanung Zürich und Umgebung

Experten

Dominik Egli	Verkehrsökonom, ehemaliger Generalsekretär der Basler Verkehrsdirektion
Lorenz Eugster	Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau, RZU
Simon Gaus	Verein Interkulturelle Gärten Schweiz
Joachim Kleiner	HSR, ILF, Leiter Fachstelle Landschaftsgestaltung / Aktueller Schwerpunkt "Raumplanung und Landwirtschaftspolitik"
Christine Meier	Planar, Biologin und Raumplanerin
Roger Michelin	Planteam S, Raumplanung
Corinne Roth	Naturaqua PBK, "Leitfaden Freiraum und Gesundheit" der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (in Bearbeitung)
Andreas Schneider	HSR, Institutsleiter IRAP
Tom Sieverts	Zwischenstadt-Pionier
Bernard Woeffray	Urbaplan, Fribourg + ehemals réseau urbain neuchâtelais

9h00 **Accueil et introduction**

15 min	Objectifs de la journée	J. Gittinger
	Déroulement et organisation	
	Introduction générale	B. Suter
	<i><De quoi se compose l'espace non construit en milieu suburbain ? Qu'est-ce qui le caractérise ? Pourquoi nous sommes-nous penchés sur la question de l'espace suburbain ?></i>	

La formation d'agglomérations et le mitage de la Suisse, qui se sont renforcés, ont créé une nouvelle forme de paysage: «l'espace non construit en milieu suburbain», ni urbain ni rural, un assemblage d'affectations traditionnelles et nouvelles des espaces non construits, exposés à la pression de l'urbanisation, des infrastructures et aux besoins d'une société exigeante et hétérogène.



Figure 1: La Birse près de Muttenz

9h15 **Synthèse du projet**

30 min	Constatations et résultats <i><Qu'ont apporté les manifestations d'échange d'expériences ? Quels thèmes ont déjà été discutés et soulevés ? Où y a-t-il encore des lacunes ?></i> <i><Le disque de connaissances – un outil pour aborder la question de l'espace suburbain></i>	A. Grêt-Regamey
15 min	Rapport de la Confédération <i><Quelles activités sont en cours au niveau fédéral ? Comment le dossier de l'espace suburbain va-t-il évoluer ?></i>	R. Camenzind
15 min	Objectif de la journée: ateliers et perspectives d'avenir ! <i><Synthèse et mise en réseau: introduction des thèmes centraux au sens de domaines de synergie, qui vont lancer la discussion qui suivra.></i>	B. Suter

Rétrospective du projet

Soutenu par huit offices fédéraux sous la direction des offices fédéraux du développement territorial et du logement, le projet «Aménagement de l'espace non construit en milieu suburbain – échange d'expériences et processus visant un aménagement ciblé» a été lancé en automne 2009. Son objectif était de découvrir les recoupements entre les thématiques pertinentes pour l'espace non construit et de promouvoir des actions globales au niveau de l'aménagement du territoire. Quatre échanges d'expériences ont été organisés en 2010 et 2011 sur les quatre thèmes suivants:

- Planification globale
- Paysage et biodiversité
- Environnement résidentiel et lieu de travail, mobilité, mouvement et santé
- Agriculture et sylviculture

En 2012, les résultats obtenus lors des échanges d'expériences, évalués et complétés dans le cadre d'une réunion de clôture avec d'obtenir une évaluation intermédiaire, font l'objet d'une synthèse. Ensuite, le rapport de synthèse sera achevé sur la base des résultats de cette journée.

Informations complémentaires sur le site:

<http://www.are.admin.ch/themen/agglomeration/04191/index.html?lang=fr>

10h15 **Pause café**

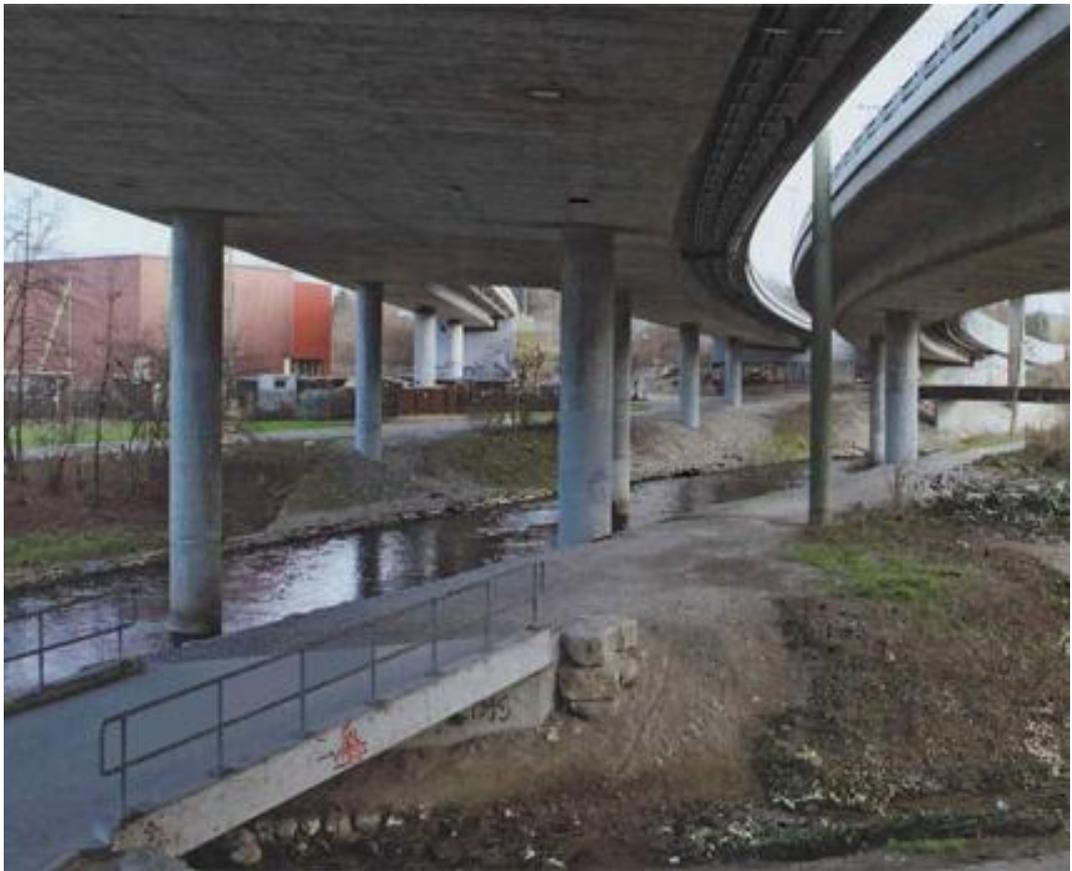


Figure 2: Ponts à Schwamendingen

10h45 Ateliers

- 60 min Ronde 1: Discussion de questions spécifiques sur les 3 thèmes prioritaires au sein de 3 groupes d'experts
(formation des groupes selon ce qui est marqué sur les étiquettes des noms)
- 30 min Ronde 2: Echange libre des participants sur un autre thème prioritaire

Contexte

Le **développement renforcé de l'urbanisation**, qui devra à l'avenir être davantage axé vers **l'intérieur**, et la **pression** croissante qui en découlera sur les espaces non construits intérieurs, constituent le contexte des évaluations. Toutefois, les **surfaces agricoles** continueront à être consommées et la pression sur les espaces naturels augmentera aussi. La **forêt** remplit une fonction importante de rééquilibrage par rapport à l'espace construit. Bien qu'elle soit fortement protégée, elle subit la pression croissante de la société de loisirs. A cela s'ajoutent les exigences changeantes de la société, l'**évolution démographique**, le **comportement en matière de loisirs**, les besoins en termes de **mouvement et santé** et la maîtrise de la **croissance de la population**. Les solutions pour la **mobilité**, où des transports publics attrayants et la mobilité douce joueront un rôle clé, doivent être renforcées.

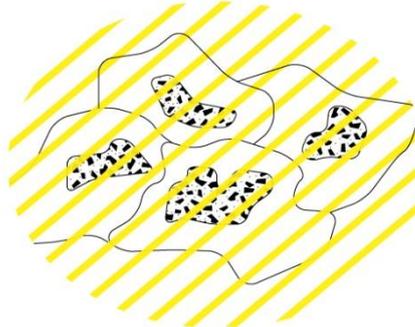
Les **aspects économiques** ne doivent pas être oubliés: comment promouvoir la qualité, la valorisation et des exigences changeantes avec des incitations et créer des partenariats entre les privés et les pouvoirs publics ? Comment augmenter la valeur de l'espace non construit en milieu suburbain et le valoriser tant à l'intérieur qu'en **bordure des zones urbanisées** ? Comment préserver les ressources variées des espaces suburbains et augmenter leur **qualité** à long terme ?



Figure 3: surface agricole aux abords d'une zone industrielle

Les discussions porteront sur trois thèmes prioritaires, résultant de la synthèse des connaissances aux niveaux des prestations fournies par l'espace non construit, des acteurs et des possibilités d'action. Ils sont présentés ci-après.

Atelier 1: espace non construit en milieu suburbain - espace d'identification diversifié !



Prestations et domaines d'exigences: identification | sentiment de se sentir chez soi | découverte de la nature | esthétique du paysage | perception du paysage | caractéristique du paysage | typicité des paysages ruraux | richesse de la structure | diversité des espaces vitaux | biodiversité

→ les spécialités de l'agglomération, le charme du patchwork de l'agglomération, le visage de l'hétérogénéité suburbaine !

L'espace suburbain est déterminé par une cohabitation sauvage d'affectations les plus diverses, par un enchevêtrement étroit de zones urbanisées, de transports et de zones de détente de proximité et par une société variée, hétérogène, dynamique et changeante. Une interprétation positive – c'est-à-dire un aménagement intégratif du paysage et de l'espace non construit – n'est souvent pas encore ressentie ni appliquée.

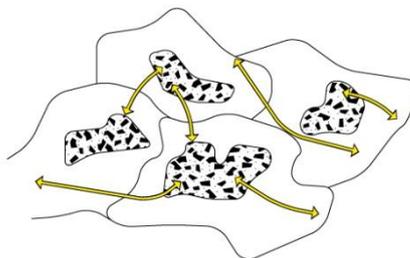
Thèse: *l'impulsion visant le renforcement et le développement supracommunaux de l'espace non construit en milieu suburbain doit venir d'en haut. Il faut qu'un mandat ou un ordre soit formulé et que le financement correspondant soit accordé. Un ancrage au niveau légal est requis.*

Questions

Au vu du patchwork de l'agglomération décrit plus haut, comment sensibiliser le public à l'espace suburbain (à l'intérieur ou en dehors des zones urbanisées) ou comment lui donner une identité propre ?

De quelle forme d'aides les agglomérations ont-elles besoin ? Quels rôles jouent la Confédération, les cantons ou les régions ?

Atelier 2: espace non construit en milieu suburbain - espace de détente et de mouvement accessible !



Prestations et domaines d'exigences: qualité du logement et du lieu de travail | espace de rencontre | interaction sociale | «prise de possession» de l'espace non construit | potentiel d'intégration | espace de mouvement | loisirs | détente et santé | mise en réseau et perméabilité | accessibilité | connexions de chemins attrayantes et points de connexion aux transports publics

→ pression élevée pour utiliser l'espace public et exigences à plusieurs niveaux, en partie villes-dortoirs avec un pourcentage élevé de pendulaires, mobilité liée aux loisirs élevée !

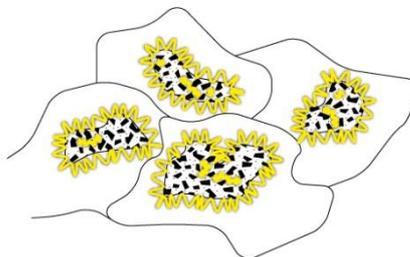
L'espace public doit prendre en compte des intérêts et attentes divers et parfois contradictoires sur des surfaces toujours plus réduites dans les zones urbanisées ainsi que sur des surfaces connaissant toujours davantage des utilisations multifonctionnelles en bordure des zones urbanisées. C'est la raison pour laquelle il sera toujours plus important de clarifier soigneusement les besoins de la population et d'impliquer directement les habitants et les employeurs dans le développement et l'aménagement de l'espace non construit en milieu suburbain.

Thèse: *la possibilité de promouvoir les procédures d'appropriation de l'espace, les initiatives individuelles et l'engagement peut contribuer à valoriser et augmenter la qualité de vie dans l'espace non construit en milieu suburbain. L'accessibilité, en particulier si elle est attrayante, est une condition essentielle pour y parvenir.*

Questions

Au vu de la forte mobilité et du degré élevé de construction, comment augmenter l'accessibilité, le potentiel d'appropriation et la liberté de mouvement dans l'espace suburbain ? Comment faire face à la pression croissante que subissent l'espace non construit et le paysage ? Comment augmenter l'engagement des particuliers ?

Atelier 3: espace non construit en milieu suburbain - ressource mise sous pression !



Prestations et domaines d'exigences: limitation de l'urbanisation | concentration de l'urbanisation vers l'intérieur | périphéries | garantie de structures de quartier attrayantes, incluant les espaces non construits et les espaces routiers | Que va devenir le «rêve d'avoir son propre chez soi» ?

→ dynamique de développement et de croissance importante, changements structurels rapides à différents niveaux (disposition spatiale des surfaces, structures administratives, mélange de population, etc.), place à disposition limitée, objectifs de densification dans les structures urbanisées existantes !

Les débats parlementaires sur la première étape de révision de la loi sur l'aménagement du territoire (contre-projet à l'initiative sur le paysage) montrent la voie: l'espace construit doit être limité efficacement en Suisse! Le développement vers l'intérieur et la densification influenceront l'espace construit, la typologie des constructions et les styles de vie. La question centrale est la suivante: comment équilibrer densité et qualité de vie? Au niveau communal, de nouveaux instruments et méthodes sont nécessaires pour revoir les zones urbanisées existantes en se tournant vers l'avenir.

Thèse: les plus-values nées du développement vers l'intérieur et de la densification doivent aussi pouvoir être utilisées pour aménager les espaces non construits en milieu suburbain.

Questions

Comment faire face à la pression croissante à l'intérieur (développement souhaité vers l'intérieur) et en dehors des zones urbanisées (pression sur les espaces naturels, les zones agricoles et la forêt en faveur des activités de détente)? Comment utiliser à meilleur escient les instruments existants et où rechercher de nouvelles solutions? Quelles formes de coopération encourager entre privés et pouvoirs publics?

12h15 ***Pause de midi et promenade***

- 75 min* Repas à la cafétéria de l'ARE
- 45 min* Promenade dans l'espace non construit en milieu suburbain
Discussions en petits groupes



Figure 4: Mitage à Feldkirch

14h15 **Récapitulation des discussions en plénum**

45 min	Récapitulation de l'atelier 1 (max. 8 min)	<i>Animateurs/Animatrices</i>
	Récapitulation de l'atelier 2 (max. 8 min)	<i>des ateliers</i>
	Récapitulation de l'atelier 3 (max. 8 min)	
	Compléments généraux, aspects intéressants de la promenade	<i>Tous</i>
	Première réflexion: Qu'avons-nous appris ? Que gardons-nous des discussions pour la suite de nos démarches ?	
	Aperçu de la suite du processus	



Figure 5: Quartier Cormanon-Est à Villars-sur-Glâne, Fribourg

15h00 Brève pause



Figure 6: Jardin temporaire en bordure de ville

15h15 Conférence-débat

- 45-60 min Conférence-débat
Animation: Beat Suter, metron
- 0-15 min Ouverture éventuelle à des questions et commentaires du public
Clôture de la journée

But et objet

L'objectif de cette conférence-débat est d'envisager le développement futur des espaces non construits et d'apprendre quelles étapes centrales des experts provenant d'horizons différents estiment nécessaires.

Liste des participantes et participants

- > **Maria Lezzi**, directrice de l'Office fédéral du développement territorial «*Globale Städterankings zeigen den Weg auch für unsere suburbanen Räume auf: Landscape matters!*»
- > **Tom Sieverts**, urbaniste et architecte, Prof. ém. à l'université de Bonn, pionnier de l'«entredeux urbain», «*Wir sollten wieder schöne Häuser bauen*»
- > **Dominik Egli**, économiste des transports, ancien secrétaire général de la Direction bâloise des transports, «*Heute ist die Zersiedelung zu stark, weil die Mobilität zu billig ist. Verkehr muss nicht für alle zahlbar sein!*»
- > **Manuel Peer**, chef du Département Construction et planification / ingénieur municipal de Schlieren, «*Die Stadt Schlieren weiss was sie will und setzt das auch um. Gerade die Agglo-Gemeinden sind sich oft nicht bewusst, dass Sie es in der Hand hätten*»
- > **Sébastien Beuchat**, canton de Genève, Département des constructions et des technologies de l'information, «*Développer une vision durable de l'environnement naturel et construit nous amène à travailler les imbrications, les continuités ou les transitions spatiales entre les sites naturels, les surfaces agricoles et les franges urbaines, à aborder la question de ce qu'il faut conserver et/ou transformer.*»
- > **Joachim Kleiner**, aménagiste et paysagiste, responsable de la filière d'architecture paysagère à la Haute école de Rapperswil, «*Wir müssen hartnäckig bleiben und zeigen wie wichtig eine nachhaltige Kulturlandschaft für unser Land ist.*»